

## 10. Dreiländereck-Fischen des ASV Besseringen am 16.08.2009

Wie in jedem Jahr hatte das Organisationstalent Herry Panno vom ausrichtenden ASV Besseringen eine vorbildliche Veranstaltung durchgeführt. Neben dem sonnigen Wetter, der zügigen Auslosung und den gut vorbereiteten Angelplätzen, war auch das Essen nach dem Angeln schmackhaft, preiswert und ausreichend. Auch die Ehrengaben konnten sich sehen lassen. Nur die Fische und ihr Beißverhalten ließen den Veranstalter völlig im Stich, doch dazu etwas später.

Herry führte zeit- und ortsgleich den Mosella FeederCup durch. Die Feederangler starteten später und angelten länger, so dass kein Stau bei der Zu- und Abfahrt entstand.

In den Wochen zuvor übten die heimischen Angler fleißig an der Strecke und die Fänge lagen im Schnitt bei 4 – 6 kg Fische, wobei der Hauptanteil aus kleineren Rotaugen (15 - 18 cm) bestand. Dies ließ für den Sonntag hoffen.

Die Saar war an diesem Tag jedoch ungewöhnlich klar. Ein Kohlekraftwerk war zur Reparatur abgeschaltet und in der Dillinger Hütte lief aus dem gleichen Grund keine Eisenproduktion. Deshalb fehlten über mehrere Tage die großen Kohle- und Erzschiffe, die sonst die Saar befahren und die zu einem Großteil für die sonst übliche leichte Trübung des Wassers zuständig sind. Zudem fehlten die sonst üblichen Schleusungen und das Wasser der Saar stand fast während der ganzen Veranstaltung.



Da dieses Fischen als Bestandsregulierung für die Weißfischarten durchgeführt wurde, waren die massenhaft vorkommenden Barsche und die wenigen gewichtigen Döbel von der Wertung ausgeschlossen. Sie mussten nach dem Fang schonend zurückgesetzt werden. Diese Regelung, insbesondere bei den Flussbarschen in diesem Abschnitt der Saar muss dringend überprüft und geändert werden. Ziel war es also, zuerst mal einen Fisch in die Wertung zu bringen, um nicht für die Mannschaftswertung ohne Fang eine hohe

Hausnummer einzufahren.

Die ersten Versuche die Anfangsfütterung ohne die erlaubten Mückenlarven zu setzen, um nicht die Barsche zum Futterplatz zu locken, führten nicht zum Erfolg und schnell waren die Polecups sichtbar, um nachträglich Mücken zu cuppen.

Der einzige Erfolg dieser Übung, bestand darin, nun auf jedem Futterplatz mit Mücken Barsch auf Barsch zu fangen. Selbst flacher stellen und über dem Futter zu fischen brachte in der Anfangszeit nicht den gewünschten Erfolg, außer Barschen halt. Caster verschmähten die Stachelritter, was allerdings mit sturen Blicken auf einen Schwimmer, der nicht untergehen wollte, belohnt wurde. Die Montagen waren den Verhältnissen angemessen und die Gewichte der meist fein austarierten Posen lagen bei 0,5 - 1,5 Gramm. Die Hakengrößen von 18 - 22 waren die meist benutzten, wobei sich herausstellte, dass ein 22er Haken für Caster als Hakenköder einige Aussteiger brachte und die 18er und 20er Haken besser im Fischmaul greifen, wenn Caster angeboten werden.

Herve Biber vom Team Sensas 57 aus Frankreich, Mitglied des Club France, sagte, dass er es in seinem ganzen Anglerleben noch nicht erlebt hat, dass man 3 Stunden lang Barsche auf dem Futterplatz fangen konnte.

Hinzu kommt noch, dass die Sektoren in sich und auch untereinander sehr unterschiedliche Fanggewichte brachten. Im fangreichsten Sektor B musste man schon auf den hohen

Startnummern sitzen, die Angler auf den kleinen Startnummern waren für einen Sektorensieg chancenlos.

Den Sektor B konnte Andreas Schaffenburg mit 6505 gr für sich entscheiden. Dicht gefolgt von Hendrik Vandenberg (6376gr), Hartmut Breiter (5979gr) und Chris Dobmeier (5268gr). Hier fanden sich auch der ein oder andere Brassen im Netz.

Den A-Sektor gewann der Luxemburger Romain König mit 4239gr, vor Peter Schührer (3786gr) und Marco Lourenco (2278gr).

Den D-Sektor dominierte Frank Sehn mit 2455gr vor Rainer Belter (1531gr) und Lochbaum Roland (liebevoll „Locke“ genannt) (1527gr).

Den E-Sektor erwischte es am schlimmsten. Drei Champions-Team-Mitglieder, Thomas Del Fabro (67gr), Günter Horler (51gr) und Christian Panno (30gr) waren mit dem einen Wertungsfisch schon sehr froh, denn damit gehörten sie zu den 11 Fängern und konnten die OF-Wertung abwehren.

Den Sektor gewann Gernot Kugler mit 547gr vor Christophe Schneider (322gr) und Patrick Sudheimer 248 gr).



Die Mannschaftswertung konnte das „Team Sensas Germany“ (Schührer, Dobmeier, Seifert, Lochbaum, Sudheimer) mit der Platzziffer 13 ganz klar für sich entscheiden. 2. Sieger wurde der ASV Besseringen (Müller, Breiter, Schneider, Sehn, Panno) mit der Platzziffer 26, vor den Drittplatzierten des „Team Shimano/CM Lockstoffe“ mit der Platzziffer 35.

Das Futter der siegreichen Mannschaft bestand aus  
1 kg Sensas Matchblend,  
1 kg Sensas 3000 Super Riviere Gardons ,  
1 kg Sensas 3000 Gros Gardons mit Salz,  
als Aroma 500 ml flüssiges Aromix Gros Gardons,  
etwas gerösteter Hanf und schwarze Farbe zum Abdunkeln.  
zusätzlich 3kg Terre des Riviere

Petri Heil  
Harry Seifert

